

Vom Sex Counting zu Gleichstellungsindikatoren

Indikatoren und Zielsetzungen in der Gleichstellungspolitik

Andrea Leitner

20. Mai 2010

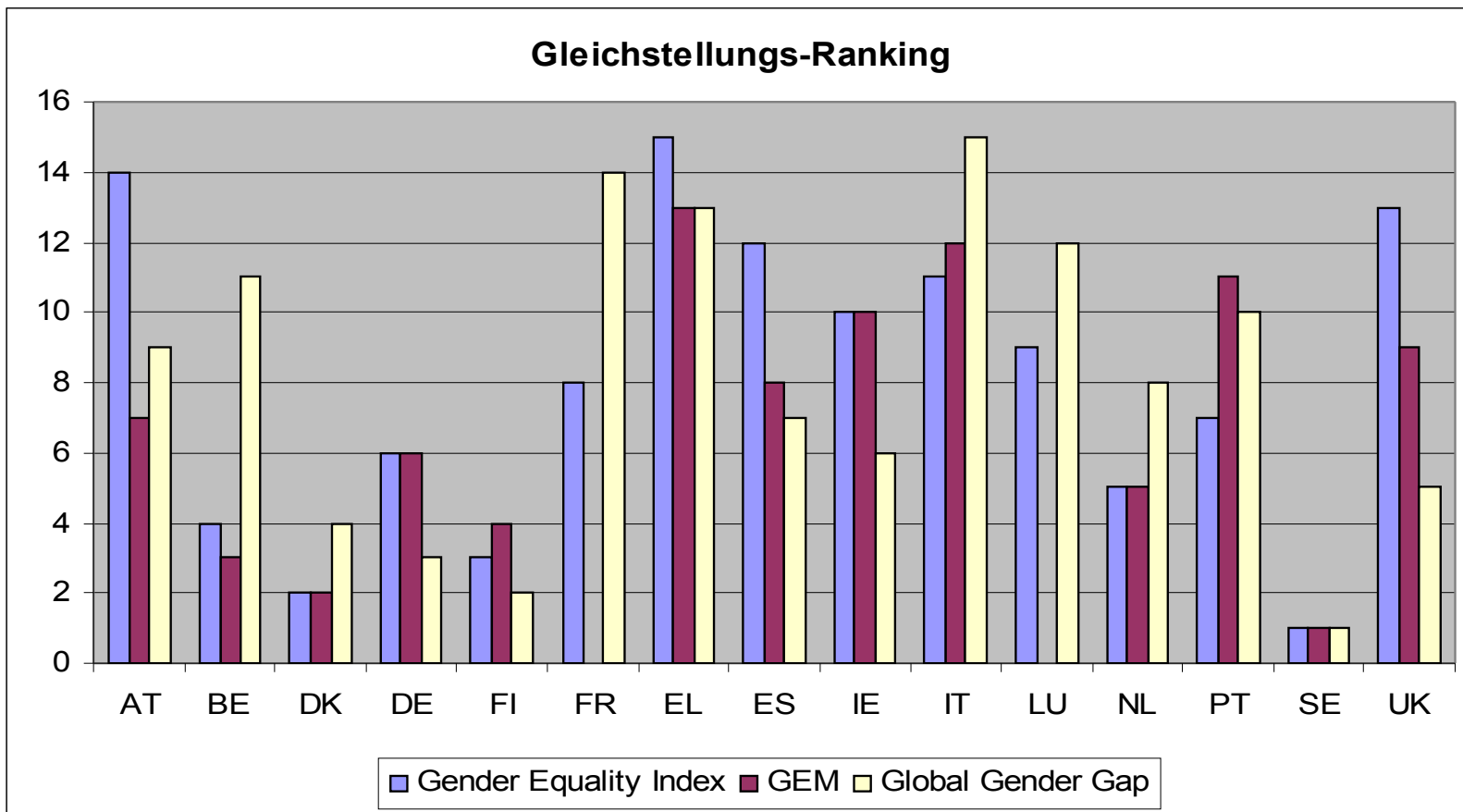
Geschlechterkonstruktion durch Statistiken

- „Landkarte“ für Gleichstellung mit Auswahl und Hervorhebung markanter Punkte
- Indikatoren \neq Daten
- Spezifischer Blickwinkel auf Geschlechterverhältnisse bestimmt Ergebnisse wesentlich mit
- Hard Facts oder ideologische Vorstellungen über Geschlechterrollen?

➔ Reflexion der Gleichstellungsziele

- Gleichstellungsbefunde im Vergleich
- Anforderungen an Gleichstellungsindikatoren
- Geschlechterkonzepte und Einkommen
- Gleichstellungsziele in Indikatoren der europäischen Beschäftigungsstrategie
- Lessons learned

Gleichstellungsbefunde im Vergleich EU-Gender Equality Index, GDI der UNDP, Global Gender Gap des Weltwirtschaftsforums



Was heißt Gleichstellung?

- Gleichstellung nach Anschauung und Werthaltung unterschiedlich
 - Was heißt gleich oder gerecht?
 - Welche Bereiche soll Gleichstellung umfassen?
- Unterschiedliche Gleichstellungskonzepte im feministischen Diskurs
 - Gleichheit von Frauen und Männern - Gleichheitsansatz
 - Unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen von Frauen und Männern – Differenzansatz
 - Unterschiede innerhalb von Frauen und Männern - Transformationsansatz

Gleichstellungsindikatoren mehr als „Sex-Counting“

- Mit Fakten Stereotypen und Vermutungen entgegenwirken
 - Geschlechterverhältnisse adäquat abbilden
 - geschlechtshierarchische Strukturen sichtbar machen
- Lebenssituationen von Frauen und Männern gleichermaßen berücksichtigen
- Unterschiedliche Situationen im Lebensverlauf nachzeichnen (Lebenslaufkonzept)
- Rahmenbedingungen aufzeigen, die Geschlechterverhältnisse prägen (Lebenslagen-Ansatz)
- Weitere Ungleichheitsaspekte wie Alter, Ethnizität etc. berücksichtigen (Intersektionalität)

Herausforderungen an Genderstatistiken

- Datenlücken bzgl. geschlechtsdifferenzierte Informationen, Lebensbereiche....
- Datenfluten
- Informationslücken über Aussagekraft (Validität, Inhalt)
- mangelnde Verknüpfbarkeit von Datenbanken
- Fehlende Zeitreihen, Karriereverläufe

Pragmatische Vorgangsweisen überwiegen, indem Verfügbarkeit der Daten die Darstellung bestimmt

Produktionsprozess Gleichstellungsindikatoren

Feststellen der Problemlage

Festlegung der Zielsetzung

Festlegung relevanter Daten und Indikatoren

Erhebung und Sammlung neuer Daten

Datenanalyse

Präsentation und Verbreitung

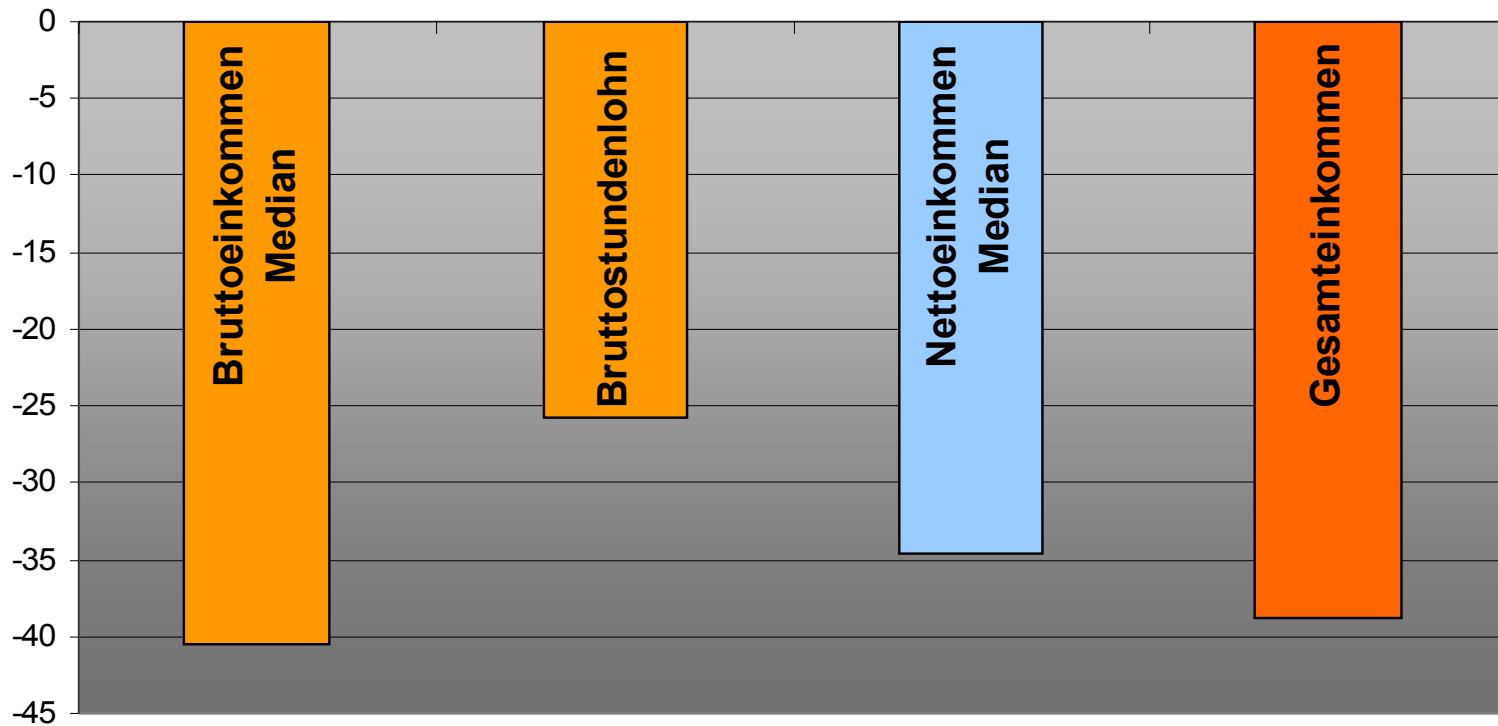
Quelle: Hedmann et al. 1996

Gleichstellungsziele Einkommen

- Gleichheitsansatz: Gleiches Einkommen für gleiche Arbeit
- Differenzansatz: Gleiches verfügbares Einkommen
- Transformationsansatz: Gleiches Einkommen für gleichwertige Arbeit (auch Reproduktion), Neubewertung von Tätigkeiten
Differenzierte Auswertung von Gruppen

Welches Einkommen?

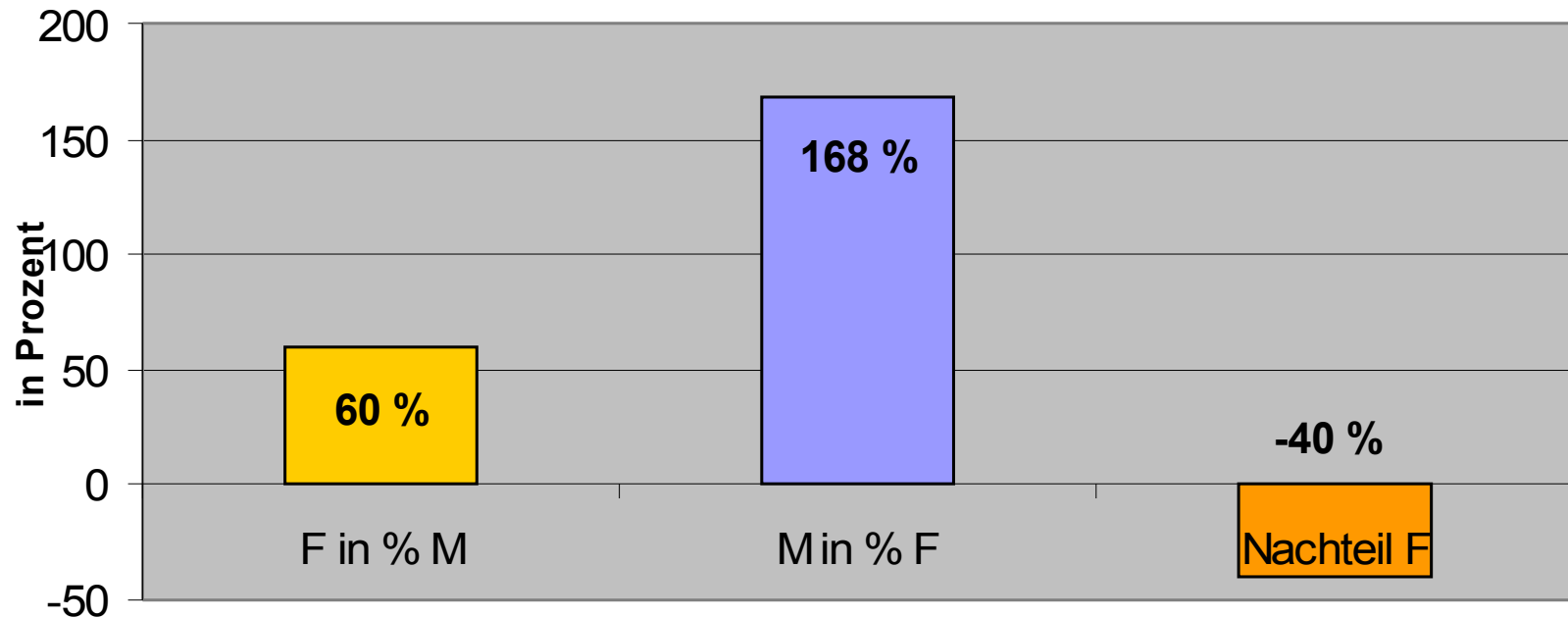
Einkommensnachteil Frauen gegenüber Männern



Quelle: Statistisches Jahrbuch 2005; Lohnsteuerstatistik ohne Lehrlinge; ohne mit festen Sätzen versteuerte Bezüge (Abfertigungen, Urlaubsentschädigungen usw.)

Wie wird Unterschied dargestellt?

Brutt Jahreslohn Median: 3 x relativer Unterschied



Gleichstellung im Europäischen Vergleich

- Ländervergleich zur Bewertung des Status Quo und des Fortschritts von Gleichstellung
- Politische Initiativen zur Verbesserung der Messung von Gleichstellung durch Aktionsplattform in Peking 1995 und Europäische Beschäftigungsstrategie
 - Benchmarking als zentrales Steuerungsinstrument (Open Method of Coordination)
 - Gleichstellung als Ziel der Beschäftigungsstrategie (Beschäftigungsleitlinien, Lissabon-Ziele)

Gleichstellungsindikatoren in der europäischen Beschäftigungspolitik (I)

- Hoher Stellenwert und ständige Weiterentwicklung der Gleichstellungsindikatoren
- Bis 2006 sechs Schlüsselindikatoren für Gleichstellung
- Mit neuen Leitlinien Gleichstellung nicht mehr als eigener Pfeiler, sondern integriert – v.a. durch lebenszyklusbasierten Ansatz in der Beschäftigungspolitik
- Gleichstellungsbericht erweitert um Frauen in Entscheidungspositionen, Armutsrisiko

Gleichstellungsindikatoren in der europäischen Beschäftigungspolitik (II)

- Quantitative Integration von Frauen am Arbeitsmarkt stark betont und durch konkrete Kennzahlen vorgegeben
- Hierarchische Strukturen durch Einkommensunterschiede und Segregation erfasst – Darstellung über Durchschnittswerte
- Datenlücken im Betreuungsbereich, unbezahlte Arbeit
- Mit Ausweitung der EU Heterogenität der Länder verstärkt – eingeschränkte Aussagekraft der Indikatoren bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen
- Durch Integration von Gleichstellung in alle Leitlinien mehr geschlechtsdifferenzierte Daten – mehr Gleichstellungsbefunden?

Gleichstellungsindikatoren in der europäischen Beschäftigungspolitik (III)

Definition der Gleichstellungsziele enthält unterschiedliche Elemente

- Gleiche Partizipation in allen öffentlichen und politischen Bereichen, ökonomische Unabhängigkeit und Bildung als Schlüssel der Gleichstellung
 - Gleichheitsprinzip mit Orientierung an männlicher Norm
- Familien- und Betreuungsarbeit Verantwortung geschlechtsneutral
 - Transformationsmodell - Universelles Betreuungssystem

Lessons learned (I)

- Statistiken sind keine in Zahlen gegossene Realität
- Indikatoren sind Hilfsmittel, um Zielsetzungen messbar zu machen
- Mit Integration von Gleichstellung in allen Bereichen (GM) werden verstärkt geschlechtsspezifische Daten produziert und steigt Bedarf von Genderanalysen
- Für Darstellung der weiblichen Lebenssituation fehlen häufig Daten (Reproduktionsbereich)

Lessons learned (II)

- Pragmatische Vorgangsweisen bei Genderanalysen überwiegen, indem man sich an verfügbaren Daten orientiert und weniger an Gleichstellungskonzepten

Reflexion der Gleichstellungsziele wichtig, da

- unterschiedliche Gleichstellungskonzepte unterschiedliche Indikatoren erfordern
- Gleichstellungsindikatoren unterschiedliche Gleichstellungskonzepte beinhalten

Weitere Informationen

Andrea Leitner / Christa Walenta:

Gleichstellungsindikatoren im Gender Mainstreaming,

In: Leitner et al. (2007), Indikatoren, in: Equal

Entwicklungspartnerschaft qe gm (Hrsg.), Qualitätsentwicklung

Gender Mainstreaming, Band 5, Wien.

http://www.qe-gm.at/produkte/downloads/qe-gm_Band5_Indikatorer

Wroblewski Angela, Leitner Andrea, Steiner Peter M. (2005),

Gendersensible Statistik - Vom Sex-Counting zur Genderanalyse, in:

Statistische Mitteilungen der Stadt Wien, Heft 1, 2/2005, S. 7-45.

<http://www.equi.at/dateien/genderstatistik.pdf>

**Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!**